



News-Ticker ... Hygienetipps für Kids

Gut aufbereitet:

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (Hrsg.)

Hygieneleitfaden für die Kindertagesbetreuung

Stand: Oktober 2014

mit Wissensteil zu Grundlagen der Hygiene, Hygiene in verschiedenen Bereichen, Bauhygiene, Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes; Arbeitshilfen und Informationen zu Infektionskrankheiten.

Als PDF-Datei zum [kostenlosen Download](#) oder zur Bestellung als Druckexemplar

Nähere Informationen:

[Landesgesundheitsamt](http://www.gesundheitsamt-bw.de/) Baden-Württemberg (<http://www.gesundheitsamt-bw.de/>),
Kommunalhygiene, Dr. Bertram Geisel, bertram.geisel@rps.bwl.de

MRE-Netz Rhein-Main

Werden MRSA oder andere multiresistente Erreger bei Kindern festgestellt, ergeben sich viele Sorgen und Fragen der Eltern, der Erzieher und Lehrer. Hierzu hat das MRE-Netz Rhein-Main einen **Flyer** erarbeitet, der alle Fragen rund um Hygienemaßnahmen, Schulbesuch etc. aufgreift.

Der [Flyer](#) ist über das Netzwerk Rhein-Main zu bestellen bzw. steht als PDF zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Nähere Informationen:

MRE-Netz Rhein-Main

http://www.mre-rhein-main.de/mre_kindereinrichtungen.php

Kontakt: mailto:mre-rhein-main@stadt-frankfurt.de



Neue Netzwerkpartner in der Schweiz:

Wir freuen uns, eine neue Netzwerkpartnerin für Hygiene-Tipps für Kids in der Schweiz nennen zu können:

Andrea van Tits, Kinderkrankenschwester, Hirslanden-Gruppe,
Fortbildungen und Aktionen zu Hygiene-Tipps für Kids, beispielsweise im Rahmen von
Babysitter-Kursen des Schweizer Roten Kreuzes

E-mail: a.vantits@web.de

Lebensmittelrecht für Tagesmütter und -väter

Tagesmütter und -väter fallen unter die lebensmittelrechtliche Definition für Lebensmittelunternehmer. Merkblätter über Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege werden im Internet beispielsweise unter dem Kita-Bildungsserver oder auch von den zuständigen Staatsministerien der Länder zur Verfügung gestellt (z.B. Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen)

Impfempfehlung

RKI-Newsletter zu aktuellen Infektionsschutzthemen

Neue [fremdsprachige Impfaufklärungsmaterialien](#): Das Fachgebiet Impfprävention des RKI hat sein Angebot an fremdsprachigen Impfaufklärungsmaterialien erweitert. Wie bei den bereits angebotenen Informationsmaterialien zur MMR- und Varizellen-Impfung, dienen auch hier die vom Deutschen Grünen Kreuz e.V. zur Verfügung gestellten Impfaufklärungsbögen als Grundlage. Neu dazugekommen sind die Aufklärungsbögen zur Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis und Poliomyelitis (Td-ap-IPV), sowie zur Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Poliomyelitis, Haemophilus influenzae b (Hib) und Hepatitis B (6-fach Impfung), die jeweils in 15 verschiedenen Sprachen angeboten werden.

<http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Materialien/>

Medienrundschau:

[Film zum Händewaschen](#) in Schulen in Sachgeschichte der Sendung mit der Maus.
www.wdrmaus.de

[Antibiotikaresistenzen für Jugendliche](#) erklärt. „E-Bug“. Derzeit nur in Englisch (z.B. für bilingualen Biologieunterricht geeignet), eine deutsche Übersetzung wird voraussichtlich ab Mitte des Jahres zur Verfügung stehen.

<http://www.e-bug.eu>

Quarks & Co. [Die Wissenschaft vom Klo](#): Videospots rund um's stille Örtchen
<http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/>



bzga/Robert Koch-Institut: Der [Video-Spot](#) zeigt einige alltägliche Situationen, in denen man sich durch Handkontakt mit Krankheiten anstecken kann.
<http://www.bzga.de/infektionsschutz/>

[Mikrobenzoo in Amsterdam](#)

Einer der ältesten Tierparks der Welt in Amsterdam widmet sich nun auch Lebewesen, die gar nicht sichtbar sind.

<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2014-09/mikroben-zoo-amsterdam>

Internationale Presseschau (wissenschaftliche Zeitschriften)

Überlebensfähigkeit von Keimen in öffentlichen Toiletten

Die Übertragung von Infektionen durch öffentliche Toiletten ist ein viel diskutiertes [Thema](#). Es ist bekannt, dass auf Umgebungsflächen wie dem Fußboden in der Nähe der Toilette, aber auch auf Toilettenpapierhaltern, Waschbecken, (nicht-berührungslosen) Armaturen, Spültasten, Seifen- und Handtuchspendern (je nach Ausstattung und Nutzung) Keime zu finden sind. Das Ansteckungsrisiko wird jedoch in der Regel als eher gering eingeschätzt.

Gibbons et al. untersuchten nun das Keimspektrum in öffentlichen Damen- und Herren-Toiletten (San Diego, USA) über verschieden lange Zeiträume (8 Stunden, 1 Monat). Zunächst wurden Desinfektionsmaßnahmen mit 10% Chlorklösung durchgeführt. Danach wurden in verschiedenen Zeitabständen Proben von ausgewählten Oberflächen genommen (Seifenspender, Boden vor Toilette, Toilettensitz). Dies geschah sowohl bei nachfolgender Weiterbenutzung der Toiletten als auch bei einer der Desinfektion nachfolgenden Schließung der Toiletten für den Rest des Tages. Es stellte sich heraus, dass es nach etwa einer Stunde zur Rekolonisierung kam. Zunächst dominierten die Fäkalkeime deutlich, insbesondere auf den Toilettensitzen und auf Seifenspendern. Im Laufe der Zeit verschob sich das Keimspektrum zugunsten der Hautkeime. Nach etwa fünf Stunden pendelte sich ein Keimspektrum ein, das dann auch über Monate relativ stabil blieb. Die einzelnen Toiletten wiesen dabei kaum Unterschiede auf. Viren spielen nur eine geringe Rolle. Auffällig war die hohe Zahl an Staphylokokken, die auch Stunden nach der temporären Schließung der Toiletten vermehrungsfähig blieben. Sie bzw. Hautkeime generell haben vermutlich gegenüber Fäkalkeimen einen Selektionsvorteil auf (eher kalten und nährstoffarmen) Flächen im verhältnismäßig trockenen, aeroben Milieu der Toilettenräume.

Die Autoren vermuten keinen großen Unterschied zwischen dem Keimspektrum öffentlicher Toiletten und der Toilette in häuslicher Umgebung. Sie empfehlen in jedem Fall, nach der Benutzung der Toilette die Hände zu waschen.

Nähere Informationen:

Gibbon S, Schwartz T, Fouquier J et al. [Ecological Succession](#) and Viability of Human-Associated Microbiota on Restroom Surfaces. Appl Environ Microbiol. Jan 2015; 81(2): 765–773.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4277569/>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22229855>



Übertragungswege für Krankheitserreger in Bürogebäuden

Nach einer neueren Untersuchung von Prof. Charles Gerba et al. (University of Arizona, USA) zur Übertragung von Krankheitserregern in Bürogebäuden sind Pausenräume am stärksten (mehr als Waschräume) belastet. Auch Türgriffe von gemeinschaftlich benutzten Kühlschränken, Computertastaturen sowie Türgriffe von Mikrowellengeräten weisen häufig sehr hohe Keimzahlen auf. Auf Platz eins standen die Trinkwasserarmaturen an Waschbecken in den Pausenräumen. Als Testkeim wurden MS-2 Bakteriophagen verwendet. Für die Erstellung von Reinigungsplänen könnten diese Informationen hilfreich sein.

<http://www.cbsnews.com/media/where-do-germs-flourish-in-your-office-study-reveals-dirtiest-surfaces/>
<http://www.livescience.com/47730-virus-spread-offices.html>

Luftkeimzahlen nach Verwendung von Lufttrocknern

In der Studie von Best et al aus Leeds, UK, wurden drei verschiedene Methoden des Händetrocknens verglichen: Jet-Lufttrockner, Warmlufttrockner, Papierhandtücher. Die Keimzahl in der Umgebungsluft von den in der Studie verwendeten Jet-Lufttrocknern war 4,5 Mal höher als bei den Warmlufttrocknern und 27 Mal höher als bei Verwendung von Papierhandtüchern. Innerhalb der ersten 5 Minuten der Probenahme wurden die Bakterien einen Meter weit in der Luft verteilt, wobei noch in bis zu 2 Metern Entfernung Bakterien nachgewiesen wurden. Direkt neben den Trocknern verblieben die Bakterien weitaus länger als während der 15 Sekunden Trocknungszeit in der Luft, wobei 48 % der Keime noch nach 5 Minuten in der Luft waren. Auch 15 Minuten nach Abschluss des Händetrocknens konnten noch Testbakterien (Milchsäurebakterien) in der Luft nachgewiesen werden. Eine Übertragung von Krankheitserregern durch Aerosole bei Verwendung von Lufttrocknern ist daher nicht auszuschließen.

Auch in einer zweiten Studie desselben Autors wurde die Möglichkeit einer Übertragung von Luftkeimen bei Verwendung von (Jet)Lufttrocknern bestätigt. Die Autoren schlussfolgern, dass in medizinischen Bereichen Lufttrockner nicht eingesetzt werden sollten.

Nähere Informationen:

Best EL, Parnell P, Wilcox MH. Microbiological comparison of hand drying methods: the potential for contamination of the environment, user and bystander. J Hosp Infect. 2014 Dec;88(4):199-206. doi: 10.1016/j.jhin.2014.08.002. Epub 2014 Aug 27.

Best EL, Redway K. Comparison of different hand-drying methods: the potential for airborne microbe dispersal and contamination. J Hosp Infect. 2014 Dec 17. pii: S0195-6701(14)00372-7. doi: 10.1016/j.jhin.2014.11.007. [Epub ahead of print]

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25237036>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25586988>



Reinigung und Desinfektion von Spielzeug in Kindertagesstätten

Zielsetzung der dänischen Studie war es, festzustellen, ob eine regelmäßige, systematische Reinigung und Desinfektion von Spielsachen aus Kindertagesstätten zu einer Reduktion der Keimlast (Bakterien und respiratorische Viren) und Krankheitslast führen würde. Spielzeug und Wäsche wurden durch einen kommerziellen Anbieter vierzehntätig entweder bei 46 °C unter Beigabe eines Desinfektionsmittels maschinell gewaschen (Peroxidverbindung), oder falls dazu nicht geeignet, in einem Eintauchverfahren desinfiziert bzw. mit einem Mikrofasertuch mit demselben Desinfektionsmittel abgewischt (Wirkstoffe: Quaternäre Verbindungen, Alkohol). Danach wurden sie mit klarem Wasser nachgespült und luftgetrocknet. Die Ergebnisse zeigen eine geringe Prävalenz potentiell pathogener Bakterien (6%), aber eine hohe Viruslast. Unter Berücksichtigung der Einschränkungen, die die Verwendung der PCR-Technik mit sich bringt, wurde somit die Übertragung von Viren auf die untersuchten Flächen bestätigt (Rhinovirus, RSV, Coronavirus, Adenovirus). Die Reduktionsraten der Keimzahlen fielen unterschiedlich aus. Sie waren am höchsten für Rhinoviren und RSV, doch nicht signifikant für Adenoviren oder Bakterien. Eine Reduktion krankheitsbedingter Fehltagelänge konnte nicht festgestellt werden. Die Autoren empfehlen daher, sich zunächst auf das Händewaschen und andere etablierte Hygienemaßnahmen zu konzentrieren und die Kinder bei Krankheit möglichst lange zu Hause zu behalten. Weitere Studien zu diesem Thema werden benötigt, um eine endgültige Aussage treffen zu können.

Nähere Informationen:

Ibfelt T et al: Effect of cleaning and disinfection of toys on infectious diseases and micro-organisms in daycare nurseries. JHospInfect. 2015; (2):109–115.

<http://www.journalofhospitalinfection.com/article/S0195-6701%2814%2900342-9/fulltext#sec2>

Risikofaktoren für Atemwegsinfektionen: Epidemiologische Studien aus Australien

Chen et al. von der Australian National University in Canberry, Australien, untersuchten Risikofaktoren für Atemwegsinfektionen in der australischen Bevölkerung. In Australien führen Atemwegsinfektionen zu etwa 5 Millionen Hausarztbesuchen in jedem Jahr. Die Autoren stellten fest, dass Alter unter 5 Jahren, Familienmitglieder, die Kinderbetreuungseinrichtungen besuchen, die Jahreszeit sowie das Vorliegen von Asthma unabhängige Risikofaktoren darstellen. Sie empfehlen, den Zusammenhang zwischen Asthma und Atemwegsinfektionen noch näher zu untersuchen. Genaue Kenntnisse über die Infektionsart, Risikofaktoren und Übertragungswege tragen dazu bei, Infektketten gezielt zu unterbrechen bzw. Infektionshäufungen vorzubeugen.

Nähere Informationen:

Chen Y, Williams E, Kirk M. Risk Factors for Acute Respiratory Infection in the Australian Community. Schildgen O, ed. PLoS ONE 2014;9(7):e101440. doi:10.1371/journal.pone.0101440.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4102462/>



Informationen für Eltern, Erzieher und Lehrer zum Kita- und Schulalltag für Kinder mit Cystischer Fibrose (CF):

Webseite Mukoviszidose e.V. Bundesverband Cystische Fibrose, Bonn

<http://muko.info/>

[Kindergartenflyer](#)

[Infoblatt für LehrerInnen](#)

Nüßlein T. Kindergartenbesuch von CF-erkrankten Kindern. Consilium. Kinder- und Jugendarzt. 2014.45(7):372.

Wenn Sie etwas aus diesem Newsticker auf Ihrer Webseite oder für Ihre Publikationen verwenden möchten, zitieren Sie bitte mit: Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn. Hygiene-Tipps für Kids. Newsticker März 2015. www.hygiene-tipps-fuer-kids.de